

KOMMUNAL 4.0 INFO

KOMMUNAL 4.0-Lounge punktet mit spannendem Vortragsprogramm

Erfolg: KOMMUNAL 4.0 e.V. auf der IFAT

Das Bundesförderprojekt KOMMUNAL 4.0 und KOMMUNAL 4.0 e.V. feiern den ersten Auftritt auf einer internationalen Messe als Erfolg. In der KOMMUNAL 4.0-Lounge war Raum für Expertengespräche und diverse Fachvorträge. Der Zuspruch sprengte teilweise den Rahmen der Lounge. Das Weiterbildungsangebot zum „Experten für kommunale Digitalisierung“ erhielt entscheidende Impulse.



„Das Ziel, mit der KOMMUNAL 4.0 Lounge einen persönlichen Raum für Gespräche zwischen Kommunen, Wissenschaft und Industrie zu schaffen, ist auf der IFAT brillant gelungen“ resümiert Günter Müller-Czygan, Koordinator des Förderprojektes und Vorsitzender des Verein KOMMUNAL 4.0 e.V.. Zudem stellt er fest, dass das Weiterbildungsangebot basierend auf den IFAT-Impulsen ab dem Herbst 2018 starten kann.

Gleich zu Beginn der Vortragsreihe das erste Highlight: zur Eröffnung des Standes entsandte das Bundeswirtschaftsministerium als Vertreter Herrn Dr. Lepping, stellvertretender Bereichsleiter für industrielle Forschung und Innovation bei der VDI/VDE Innovation + Technik GmbH. Dr. Lepping verwies auf die wichtige Bedeutung der Ergebnisse des Förderprojektes und der Aktivitäten des KOMMUNAL 4.0

e.V. Besonders unterstrich er, dass Kommunen durch den Verein für die Digitalisierung bei Beschaffungsprozessen neutrale Informationen erhalten und hier auch politisch mitwirken können. Darüber wird die Sicherheit der Infrastruktur durch den Verein in Form von Schulung, Standardisierung und Beratung gefördert. Dr. Lepping betonte zudem, dass im Bundeswirtschaftsministerium KOMMUNAL 4.0 als Leuchtturmprojekt gilt.

Fokus Infrastruktursicherheit

Das Thema Sicherheit wurde von Stephan Hoppe, Vice-President OPC UA, aufgegriffen. In seinem Vortrag stellte er die Wichtigkeit einer einheitlichen Sicherheit von IT-Systemen dar. Auf Basis der vom Bundesamt für Sicherheit empfohlenen OPC UA Sicherheitsarchitektur soll ein Standard für kommunale

Infrastrukturen entwickelt werden. Herr Hoppe bot KOMMUNAL 4.0 e.V. hierzu eine Kooperation an. Dieses Angebot wird KOMMUNAL 4.0 e.V. wahrnehmen, damit die Infrastruktur in Kommunen maximal geschützt werden kann.

Das dritte Highlight war der Vortrag des Wetterexperten Jörg Kachelmann. Er greift weltweit auf die meisten Wetterdaten zurück. Wie man Niederschlagsdaten exakt erfasst, wie man diese Daten interpretiert und sie dann mit einem Nieder-



Kompetent: Prof Dr.-Ing. Wolfgang Günther, Bundeswehruniversität München, moderiert vielen Vorträge fesselnd und unterhaltsam. Quellen: KOMMUNAL 4.0 e.V.

schlagsportal optimal nutzen kann, stand im Fokus seines Vortrags. Insbesondere der Einsatz von Niederschlagsportalen wie z. B. NIRA.web von HST als wichtige Eingangsgröße für wasserwirtschaftliche Aufgabenstellungen kann zu mehr Sicherheit u.a. im Umgang mit Starkregenereignissen führen und zu erhebliche Kosteneinsparungen durch eine optimierte Steuerung von Maschinen beitragen. [Sämtliche Vorträge finden Sie unter www.kommunal4null-ev.de](http://www.kommunal4null-ev.de)

Zukunftssichere Datenkommunikation

Mehr Sicherheit durch Standardisierung und klare Regeln!

Mehr und mehr steigt der Bedarf an Daten und Informationen und damit auch deren Wert im Zuge einer weiter zunehmenden Unterstützung von Organisations- und Geschäftsprozessen. Dies gilt in nahezu gleicher Weise für kommunale Organisationen als auch für Unternehmen. Mit steigender Vielfalt der Anwendungen nimmt die Zahl an unterschiedlichen IT-Anwendungen zu. Nicht erst mit dem Inkrafttreten des IT-Sicherheitsgesetzes besteht ein hohes Interesse an transparenten und wirksamen Maßnahmen zum Schutz sicherheitsrelevanter IT-Prozesse im öffentlichen Raum. Diese Herausforderungen gilt es, im kommunalen Umfeld zu verstehen und zu meistern.

Die Wasserwirtschaft ist geprägt von einer heterogenen Landschaft an Mess- und Datensystemen, die oftmals dezentral in einzelnen Bauwerken installiert sind. Die Entwicklungen im Bereich Internet der Dinge vereinfachen zusehens die Verknüpfung weit auseinander liegender Datenerfassungspunkte, ermöglichen auf immer einfachere Weise die Datenarchivierung/-analyse und bieten zudem die Möglichkeit, dass sich Bauwerke miteinander „unterhalten“ können. Insbesondere in kritischen Infrastrukturen wie der Wasser- oder der Energiewirtschaft müssen Daten sicher übertragen und verarbeitet werden. Damit dies in der Breite unter Beachtung der Komponentenvielfalt gelingt, sind Standardkommunikationsprotokolle notwendig. Von hoher Bedeutung für eine dafür erforderliche Service-Architektur ist es, dass einfach und möglichst wenige Schnittstellen zu allen beteiligten Anwendungen bereit gestellt werden können. So ist ein hohes Maß an Interoperabilität zwischen den Anwendungen erzielbar.

Die OPC Foundation hat hierzu als Non-Profit-Organisation einen eigenen Kommunikationsstandard (OPC = Open Plattform Communication) für die industrielle Automation entwickelt, der mittlerweile zu einem der weltweit anerkanntesten Standards geworden ist und mehr und mehr in weiteren Branchen Anwendung findet. Mit der Einführung serviceorientierter Architekturen in Fertigungssystemen kamen neue Herausforderungen in der Sicherheits- und Datenmodellierung hinzu, so dass die OPC Foundation eine hierzu passende Spezifikationen entwickelt hat, um diesen Anforderungen gerecht zu werden: der heute gültige OPC UA Standard. Er bietet neben einem höchsten Maß an Sicherheit eine funktionsreiche, zukunftssichere, skalierbare und erweiterbare Open-Plattform-Architektur, die mittlerweile vom BSI (Bundesamt für Sicherheit und Informationsschutz) anerkannt. Das BSI schreibt dazu auf seiner Homepage: „Durch die umfassende Analyse der Sicherheitsfunktionen in der Spezifikation von OPC UA konnte



*IT-Sicherheit: Stefan Hoppe, Vice-President OPC UA, will mit Kommunal 4.0 e.V. kooperieren.
Quelle: KOMMUNAL 4.0 e.V.*

bestätigt werden, dass OPC UA unter der Berücksichtigung von Sicherheitsaspekten als ein zentrales Element entwickelt wurde und keine systematischen Sicherheitslücken enthält.“ Die Grundelemente dieser Sicherheitsarchitektur sind branchenspezifisch anzupassen. Hierzu wird KOMMUNAL 4.0 e.V. eine entsprechende Vereinbarung mit der OPC Foundation abschließen und die OPC UA Standardisierung für kommunale Infrastrukturen federführend voran treiben.

Mehr Infos zu OPC UA unter:
www.opcfoundation.org

Helfer für die Digitalisierung in kommunalen Organisationen

Kooperation: BRSI und KOMMUNAL 4.0

Der KOMMUNAL 4.0 e.V. und der BRSI - Bundesvereinigung Repositionierung Sanierung Interim Management - arbeiten zusammen. Dadurch steht zukünftig für Kommunen ein flächendeckendes Beraternetzwerk zur Verfügung, um für die Digitalisierung organisatorisch gewappnet zu sein.

Die 450 Mitgliedern des BRSI können sich durch Kurse des KOMMUNAL 4.0 e.V. zum „Experten/in für Digitalisierung in kommunalen Organisationen“ qualifizieren lassen. Ein Kurspaket wird im 4. Quartal 2018 angeboten.

Mitglieder des KOMMUNAL 4.0 e.V. erhalten einen Rabatt von 25%. KOMMUNAL 4.0 e.V. empfiehlt allen Organisationen, bei der Vergabe von Beratungsaufträgen auf das KOMMUNAL 4.0-Zertifikat zu achten. Kommunal 4.0 e.V. hat sich zur Aufgabe gesetzt, kom-

munale Organisationen bei der Digitalisierung zur Seite zu stehen. „Das schließt Beratung mit ein. Damit wir sicher und flächendeckend hochwertige Beratung anbieten oder vermitteln können, bietet sich die Kooperation mit dem BRSI an“ so Günter Müller-Czygan, Vorsitzender KOMMUNAL 4.0 e.V.

Dr. Dieter Körner, geschäftsführender Vorstand des BRSI ergänzt:

„Durch die Kooperation mit KOMMUNAL 4.0 ergeben sich für jedes BRSI-Mitglied gute Möglichkeiten bei

der Neuorganisation von kommunalen Organisationen mitzuwirken. Insbesondere weil unsere Mitglieder auf die speziellen Herausforderungen der Organisationen vorbereitet werden.“



Bundesvereinigung Repositionierung,
Sanierung und Interim Management e.V.

Unterstützernetzwerk: Dr. Dieter Körner, Vorstand BRSI, bereitet seine Mitglieder auf kommunale Organisationen vor. Quelle: BRSI



Auftaktveranstaltung mit Oktoberfest

Digitalisierung auf kommunale Mentalitäten abstimmen

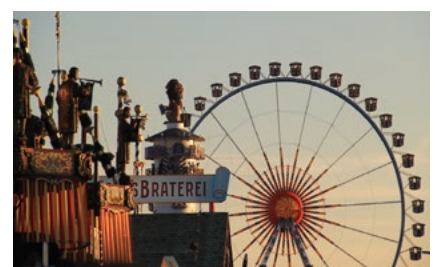
Die Einführung von IT-Lösungen wie Betriebsführungssystemen kann in kommunalen Organisationen zur erheblichen Erleichterung der Arbeitsprozesse beitragen. Dies erfordert aber in vielen Fällen eine Analyse und ggf. Anpassung verschiedener Organisationsprozesse, die einen Themenkomplex aus Organisationsmanagement, Personalführung, Kennzahlen und IT betrifft. Dafür bedarf es qualifizierter Berater mit einem ausreichenden Verständnis der „Kommunalen Kultur“.

Fachlich fundierte und vertrauensvolle Beratung wird ein stark zunehmender Erfolgsfaktor für jede kommunale Organisation auf dem Weg zur Digitalisierung sein. Für den in Frage kommenden Berater ist neben einem ausreichendem Verständnis, was Digitalisierung ist und was sie für kommunale Organisation bedeutet, insbesondere die Kenntnis der Verwaltungskultur von enormer Bedeutung.

KOMMUNAL 4.0 e.V. bietet dazu in

Kooperation mit dem BRSI die Gelegenheit, am 27.09.2018 in München an einem Nachmittag in die „kommunale Denkwelt“ einzutauchen und von renommierten Referenten zu erfahren, wie Digitalisierung erfolgreich gestaltet werden kann. Dieser Nachmittag mit anschließendem Besuch des Oktoberfestes ist eine Zusammenfassung eines sich anschließenden 3-tägigen Workshops, mit dem sich Prozess- und Organisationsberater zum „Experten/in

für Digitalisierung in kommunalen Organisationen“ weiterbilden lassen können. Informationen erhalten Sie beim KOMMUNAL 4.0 e.V. oder beim BRSI.



Mitgliedsunternehmen im Fokus

Geocom, Remondis und Stadtwerke Bingen neue Mitglieder

Knapp zwei Monate, nachdem sich die Tore der IFAT für zwei Jahre geschlossen haben, begrüßt der KOMMUNAL 4.0 e.V. drei neue Mitglieder.

geocom



*Geschäftsführer Kees van Loo hielt Geocom-Vortrag nach Kachelmann-Präsentation
Quelle: KOMMUNAL 4.0 e.V.*

REMONDIS®
IM AUFTRAG DER ZUKUNFT



*Katrin Brenner, Geschäftsführerin,
REMONDIS Wasser & Energie GmbH,
Quelle: REMONDIS Wasser & Energie GmbH*

Stadtwerke Bingen
am Rhein
Abwasser - Wasser - Energien - Verkehr - Straßenbau



*Gebäude Stadtwerke
Quelle: Stadt Bingen*

Die Geocom Informatik GmbH gehört als Unternehmen der ESRI-Gruppe zu einem der weltweit führenden Anbieter von Geoinformationssystemen (GIS).

Die GIS-Lösungen von Geocom zeichnen sich durch hohe Flexibilität und Ausbaufähigkeit aus und sind darauf ausgerichtet, geografische Daten übersichtlich darzustellen, einfach bearbeitbar zu machen und effizient zu nutzen. Durch die schnelle und schlüssige Integration der Geocom GIS-Fachanwendungen in vorhandene Betriebsprozesse leistet Geocom einen wesentlichen Beitrag zur Informations- und Planungssicherheit sowie zur Steuerung der Unternehmensentwicklung im Zuge der Digitalisierung. Alle Lösungen basieren auf ArcGIS von Esri und dem GEONIS Framework. Die Geocom Informatik GmbH hat auf der IFAT den Beitritt zu KOMMUNAL 4.0 e.V. vollzogen.

REMONDIS ist einer der weltweit größten Dienstleister für Recycling, Service und Wasser. An rund 800 Standorten auf 4 Kontinenten arbeiten über 30.000 Mitarbeiterinnen. Mehr als 20 Einzelgesellschaften organisieren an rd. 500 Standorten die Servicedienste in Deutschland. Seit kurzem ist die REMONDIS Wasser & Energie GmbH Mitglied im KOMMUNAL 4.0 e.V..

Über die Motive, dem Verein beizutreten, sagt die Geschäftsführerin Frau Katrin Brenner: „Unsere Welt verändert sich täglich und das rasend schnell. Hier ist es wichtig, dass sich Netzwerke bilden, die Wissen sachgerecht und verständlich aufbereiten und den Transfer des Know-Hows flächendeckend sicherstellen. Für Kommunen und Wirtschaft bergen Digitalisierung und neue Strukturen Chancen und Risiken gleichermaßen. Diese neue Zeit gemeinsam anzugehen ist ein ganz wichtiger Punkt für die Zukunft.“

Die Stadtwerke Bingen am Rhein sind ein Eigenbetrieb der Stadt Bingen am Rhein.

Als Versorgungsbetrieb mittlerer Größe zeichnen sie sich vor allem durch eine persönliche Betreuung bei gleichzeitig hoher Leistungsfähigkeit aus.

Zu den Kernaufgaben gehören die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung sowie der Personennahverkehr der Stadt Bingen.